

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 36. Donnerstag, den 5. August 1830.

Die Reliquien der Türken.

Die Türken haben ebenfalls viele Reliquien. Freilich scheinen sie auch jetzt nicht sehr darauf zu halten, denn die Freigelsterrei schleicht sich dort immer mehr ein. Man hat gesehen, wie ihre kostbarste Reliquie, die heilige Fahne Muhammed's, verspottet und für gar nichts gehalten worden ist. Indessen sie haben doch dergleichen. Namentlich in Konstantinopel, im Serail, giebt es einen großen Schatz derselben, den vornämlich Hassan Pascha 1613 aus Mekka mitgebracht hat. Man sieht darunter den Rebel-Dürren oder den Perlenstern, eine alte Tapete aus der Kaaba, und einen Stab aus dem Holze geschnitten, das die Decke der Kaaba trägt. Den letztern legte Hassan zu des Sultans Füßen, mit dem Wunsche, daß er sich ihm einmal als Stütze in hohem Alter erproben möchte. Beide werden in der „Halle des heiligen Geräths“ aufbewahrt, wo man noch den Bogen des Propheten in silbernem Gehäuse, Abubetr's Säbel und Teppich, die Schlachtschwerter von Omar, Othmann und andern Gefährten Muhammed's findet. Die Hauptreliquie bleibt jedoch die heilige Fahne Muhammed's,

die in vierzig Ueberzügen, jeder aus reichem Stoffe gefertigt, steckt. Alle Jahre wird sie am 15ten des Ramadan, d. h. in der Mitte dieses großen Fastenmondes, nach ihrer Enthüllung ausgestellt und Allen zum Küssen gereicht. Der Großzeughausvorsteher trägt sie zu dem Zwecke herum, und nach jedem Kusse wischt er sie sauber mit einem Musselintuche ab, daß wegen der durch die Berührung empfangenen Kraft dem Küssenden als ein Zeichen seiner Frömmigkeit verehrt wird. Ist die ganze Kussceremonie vorbei, so wird der Theil der Fahne, welchen die sündvollen Lippen entweihten, in einen großen silbernen Becken gewaschen, und der Kislaragasi füllt das Wasser auf kleine Flaschen, die er versiegelt, denn sie werden theils den Dagewesenen, theils den Prinzessinnen, Sultantinnen und Reichsbeamten als stattliche Geschenke gesendet, welche man den Ueberbringern mit Golde aufwiegt. Einige Tropfen des Wassers kommen in das erste Glas, das man am Ende des Ramadan trinkt, und sind das sicherste Mittel gegen alle Krankheiten. — Bekanntlich kam die Fahne Muhammeds durch die Eroberung Aegyptens 1524 nach Konstantinopel.